

<http://www.derwesten.de/staedte/moers/Kilometer-fuer-Kohle-fuer-Kuehe-id4608494.html>

Solidaritätspreis

## Kilometer für Kohle für Kühe

Moers, 03.05.2011, Norbert Köppern



Rolf Lange (rechts) und Hans-Jörg Möhlen radeln für das Kuhbank-Projekt. Foto: Volker Herold

**Moers. Immer mehr Mühe für immer mehr Kühe geben sich die Aktiven des Vereins „Ändere die Welt“ beim Kuhbank-Projekt. Die Initiatoren gehören zu den Bewerbern um den Solidaritätspreis von NRZ und Freddy-Fischer-Stiftung.**

Radfahrer, Jogger und Walker lassen sich für jeden zurückgelegten Kilometer sponsern – das eingenommene Geld hilft armen Familien in Vietnam. Diese Not Leidenden erhalten eine Kuh und damit die Existenzgrundlage für ein besseres Leben.

Zu den Gründern des Vereins zählten 2010 Rolf Lange (Moers) und Hans-Jörg Möhlen (Duisburg). „Wir wollten etwas gegen den Hunger in der Welt tun. Wir haben überlegt, das so zu machen wie bei Sponsorenläufen in Schulen. Viele Verwandte, Bekannte, Freunde und Kollegen machten sofort mit“, erzählt Lange.

Hans-Jörg Möhlen erläutert die Einzelheiten: „Aktuell sind wir zwölf Aktive. Jeder von uns notiert, wie viele Kilometer er auf dem Rad, joggend oder walkend zurücklegt. Und unsere Sponsoren geben uns für jeden Kilometer einen zuvor vereinbarten Betrag für das Kuhbank-Projekt.“

### **Das ganze Dorf stimmt ab**

Jedem Sponsor bleibe es überlassen, wie viele Euro er je Kilometer gebe – das könne bei einem Cent beginnen, durchaus aber auch ein Euro oder mehr sein. Sponsoren hätten auch das Recht, die Summe nach oben zu begrenzen, also zum Beispiel zu sagen, bei 50 Euro sei Schluss.

Seit dem 1. Dezember laufe Runde zwei dieser Beweg-was-Aktion. Seitdem kamen schon weit über 4000 Kilometer zusammen, die deutlich über 2000 Euro erbracht haben. „Das bedeutet, das für das Kuhbank-Projekt acht Kühe gekauft und an Familien weiter gegeben werden können. Das sind die Existenzgrundlagen für acht vietnamesische Familien“, so der 44-jährige Lange.

In Asien koordinieren zwei Ärzte-Ehepaare das Projekt. In einer Dorfgemeinschaft darf jeder fünf Namen vorschlagen, wer die nächste Kuh erhalten soll – inklusive des eigenen Namens. Alle – und

das können mehrere hundert Personen sein – stimmen dann ab, wer eine Kuh erhält.

Die wird vom Tierarzt untersucht. Die Familie, die das Tier erhält, darf dieses auf keinen Fall sofort schlachten. Wenn die Kuh kalbt, bleibt deren männlicher Nachwuchs bei der Familie. Das erste weibliche Kalb muss wieder abgegeben werden ans Kuhbank-Projekt. Damit ist der „Kuh-Kredit“ inklusive Zinsen getilgt. So können sich die Bauern nach und nach eine Herde aufbauen oder aus dem Verkauf von Tieren einsetzen eine landwirtschaftliche Produktion aufbauen.

Die Kuhbank in Vietnam vergibt Fleischkühe, keine Milchkühe (wegen der Lactose-Unverträglichkeit der Asiaten). Die Aktivitäten erfolgen in den Distrikten Dan Phuong, Vo Nhai und Bac Son (in und bei Hanoi). „Jeder Cent, der uns gespendet wird, fließt nach Vietnam. Dass gilt auch für Gelder der Sponsoren“, betont Rolf Lange. Die Verwaltungskosten tragen wir Aktiven aus eigener Tasche. Dafür genutzt wird aber auch der 1000-Euro-Siegespreis, den das Kuhbank-Projekt beim Wettbewerb ‚Ideen-Initiative Zukunft‘ von Unesco und den dm-Märkten holte“, freut sich Hans-Jörg Möhlen.